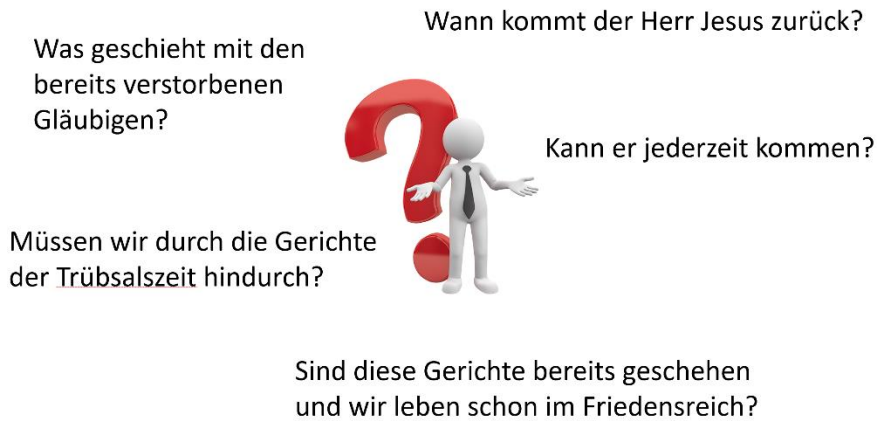


2. Thessalonicher – Feststehen in der Wahrheit

Mit dem 2. Thessalonicherbrief¹ stellen wir uns heute dem Thema, in der Wahrheit festzustehen. Die Wahrheit über die Wiederkunft des Herrn Jesus hat Paulus während seiner Anwesenheit in Thessalonich (Apg 17,1-9) und in seinem ersten Brief an jene Gemeinde dargelegt. Wie wir wissen, waren die Thessalonicher eine äusserst junge Gemeinde², die uns zeigt, was für Fragen ein Neugläubiger im Hinblick auf die Wiederkunft Christi hat:



Tatsächlich beantwortet Paulus sämtliche dieser Fragen bereits im 1. Thessalonicherbrief und das in einer Klarheit, die keine Missverständnisse zulässt. Warum also griff Paulus noch einmal zur Feder und schrieb den Thessalonichern noch einmal einen Brief über die Wiederkunft des Herrn und wie sich seine Wiederkunft auf unseren Wandel auswirken sollte? Thematisch kommt im Vergleich zum 1. Thessalonicher gar nichts dazu, warum also die Mühe um eine weitere Niederschrift über dasselbe³? Nun, die Thessalonicher wussten zwar Bescheid, standen aber nicht fest in ihrem Wissen. Es ging nicht lange und brauchte nicht viel bis sie sich von der Wahrheit abwandten, was sich auch unweigerlich auf ihren Wandel auswirkte (2Thess 3,6-15). Wir sollten uns aber davor hüten sie dafür zu belächeln oder gar zu verurteilen. Wie schnell verfallen wir doch in unserem Stolz und in unserer Selbstgerechtigkeit immer wieder in ein überhebliches Herabschauen auf andere⁴, obschon uns Jesus und hier auch Paulus etwas ganz anderes vorgelebt haben. Im Stand des aktuellen Abfalles (vgl. 2Thess 2,7) sollten wir uns sowieso mehr in Bescheidenheit schmücken, denn es ist erst wenige Jahre her, seit sich öffentlich offenbart hat, wie wenig die Gemeinde heute in der Wahrheit feststeht. Und ich rede nicht von Gemeinden, die erst wenige Monate alt waren wie die Thessalonicher, sondern Gemeinden, die schon lange stehen, und Gläubige, die schon lange mit dem Herrn unterwegs sind. Ich werde in der Predigt immer wieder einen Bezug zu diesem neulichen Ereignis herstellen, um zu verdeutlichen, wie wenig es heute braucht, um die Gemeinde auf die gleiche Weise zu verführen wie damals die Thessalonicher. Gleichzeitig will ich damit unterstreichen, wie wichtig für uns daher der 2. Thessalonicherbrief ist, der uns so sehr zum Feststehen in der Wahrheit anweist⁵. Ich beginne dabei kurz mit den Eingangsfragen und anschliessend betrachten wir den zentralen Lehrtext des Briefes.

Allgemeines

Wenig überraschend, weisen viele Fragen dieselben Antworten auf wie der 1. Thessalonicherbrief.

¹ Wie auch beim 1. Thessalonicherbrief empfehle ich hier den Kurzkommentar von Matthias Germann aus Stage ONE.

² Die Thessalonicher waren bei der Abfassung des 1. Thessalonicherbriefes erst ca. 4-6 Monate im Glauben (siehe Abfassungszeit in 1.Thessalonicher Teil 1).

³ Dass Paulus nicht müde wurde dasselbe immer wieder zu lehren, sehen wir auch im Philipperbrief (siehe auch Petrus in 2Pt 1,12-15): „Euch dasselbe zu schreiben, ist mir nicht lästig, für euch aber ist es sicher.“ Phil 3,1b

⁴ Wir dürfen niemanden verurteilen, sehr wohl aber Ansichten und Lehren beurteilen. Oft ist dies ein sehr schmaler Grat, auf dem wir uns immer wieder selbst vor dem Herrn prüfen sollten.

⁵ Dies ist auch das Hauptthema des 2. Timotheusbriefes (vgl. 2Tim 3,14).

Verfasser

„Paulus und Silvanus und Timotheus“ 2Thess 1,1a

Es werden wieder die drei Absender Paulus, Silvanus und Timotheus genannt, wobei nur Paulus der eigentliche Verfasser ist⁶ und seine Mitstreiter im Glauben sich mit seiner Botschaft eins machen. Bevor der Brief also abgeschickt wurde, haben sie den Brief gründlich gelesen und mit Paulus darüber ausgetauscht. Wie fruchtbar ist es doch, wenn die Verkündiger der Gemeinde über ihre Botschaften unter sich austauschen, eine Einheit bilden und darüber beten!

Empfänger

„der Versammlung der Thessalonicher“ 2Thess 1,1b

Auch die Empfänger sind dieselben wie im ersten Brief, nämlich die Gemeinde in Thessalonich. Es ist jene Gemeinde, die Paulus auf seiner 2. Missionsreise gründete (Apg 17,1-9) und die von Beginn weg grosse Bedrängnis erleiden musste (vgl. 1Thess 1,6; 2,14-15; 3,3-4). Diese Bedrängnis war zur Zeit des 2. Thessalonicherbriefes immer noch vorhanden, ja Paulus spricht nun sogar von Drangsalen:

„in allen euren Verfolgungen und den Drangsalen, die ihr erduldet;“ 2Thess 1,4b

Es ist enorm wichtig sich beim Lesen des Briefes vor Augen zu halten, unter welchen Bedingungen die Gemeinde gegründet wurde, wie kurz Paulus bei ihnen war und unter welchem Druck die äusserst junge Gemeinde stand. Nur so können wir die richtigen Rückschlüsse auf den Massstab ziehen, den Gott an eine Gemeinde legt. Es wäre ein Irrtum zu behaupten, dass wenn selbst Vorbilder im Glauben, Liebe und Ausharren (2Thess 1,3-4) so eine Mühe mit dem Verständnis über die Wiederkunft des Herrn Jesus haben, es doch für jede Gemeinde auch legitim ist, Mühe darin zu haben. Wir sehen jedoch in anderen Briefen, dass Paulus in Bezug auf die Grundlagen des Glaubens ganz anders auftritt, wenn eine Gemeinde schon länger mit dem Herrn unterwegs ist⁷.

Abfassungszeit und -ort

Im Gegensatz zum 1. Thessalonicherbrief, gibt uns der 2. Thessalonicherbrief tatsächlich sehr wenig Anhaltspunkte über Zeit und Ort der Abfassung. Einen kleinen Hinweis sehen wir darin, dass Paulus seit dem ersten Brief Nachrichten über die Thessalonicher hörte:

„Denn wir hören, dass einige unter euch unordentlich wandeln, indem sie nichts arbeiten, sondern fremde Dinge treiben.“ 2Thess 3,11

Es muss also eine gewisse Zeit nach dem ersten Brief verstrichen sein⁸, aber nicht länger als bis zu seinem nächsten Besuch bei den Thessalonichern auf seiner 3. Missionsreise (vgl. Apg 20,1-6). Auf

⁶ Der Brief selbst ist an einer Stelle in der Ich-Form geschrieben (2Thess 2,5) und wird namentlich mit dem Gruss von Paulus abgeschlossen (2Thess 3,17).

⁷ Im Hebräerbrief spricht er sogar explizit von der Toten-Auferstehung als Grundlage des Glaubens. Dies erklärt, warum Paulus die Thessalonicher so früh über dieses Thema unterrichtete: „Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus verlassend, lasst uns fortfahren zum vollen Wuchs und nicht wiederum einen Grund legen mit der Buße von toten Werken und mit dem Glauben an Gott, der Lehre von Waschungen und dem Hände-Auflegen und der Toten-Auferstehung und dem ewigen Gericht.“ Hebr 6,1-2

⁸ Die Nachrichten können dabei nicht oder zumindest nicht ausschliesslich von der Rückkehr von Silas und Timotheus kommen, nachdem sie den 1. Thessalonicherbrief überbracht haben (vgl. Apg 18,5). Schliesslich schreibt Paulus, dass wir hören, sprich Paulus und Silas und/oder Timotheus.

Grund der thematischen Nähe und der vielen wörtlichen Übereinstimmungen⁹, müssen wir von einer kurzen Zeit zwischen der Abfassung beider Briefe ausgehen. Korinth ist auch der letzte uns bekannte Ort auf der 2. Missionsreise, an dem sich Paulus gemeinsam mit Silas und Timotheus aufhielt, womit alle Indizien auf Korinth als Abfassungsort weisen und der Brief folglich im Jahre 50/51 n.Chr. und damit einige Monate nach dem ersten Brief geschrieben wurde.

Absicht

Die primäre Absicht des Briefes sehen wir in den ersten beiden Versen des zweiten Kapitels:

„Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin, dass ihr euch nicht schnell in der Gesinnung erschüttern noch erschrecken lasst,“ 2Thess 2,1-2a

Es geht Paulus um die Wiederkunft des Herrn Jesus, aber nicht um seine Wiederkunft in Macht und Herrlichkeit, sondern um seine Wiederkunft für die Gemeinde. *Die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus* lässt beide Möglichkeiten zu, aber wenn es um das *Versammeltwerdens* der Gemeinde geht, betrifft es ausschliesslich das Ereignis der Entrückung¹⁰. Paulus knüpft also direkt an den Inhalt des ersten Briefes an, wo er bereits über diese beiden Aspekte der Entrückung geschrieben hat:

„danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein.“ 1Thess 4,17

Die beiden Bitten¹¹, die Paulus im vorliegenden Abschnitt formuliert, beziehen sich folglich auf die Entrückung der Gemeinde. Als erstes bittet er die Thessalonicher, dass sie sich nicht schnell¹² in der Gesinnung¹³ erschüttern lassen sollen. Die Wortwahl und ihre Zeitform¹⁴ beschreiben die Thessalonicher als solche, die die geistliche Nüchternheit (vgl. 1Thess 5,6.8) nicht bewahrten und daher leicht ins Wanken gerieten. Das ist durchaus nicht überraschend, ist es ja ein Merkmal von Gläubigen im geistlichen Kindesalter, dass sie hin und her geworfen und umhergetrieben werden von jedem Wind der Lehre:

„damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin und her geworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre, die durch die Betrügerei der Menschen kommt, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum;“ Eph 4,14

⁹ Um einen Eindruck über die vielen und teils auch wörtlichen Übereinstimmungen zu bekommen, siehe Anhang 1 am Ende der Notizen.

¹⁰ Dass Paulus nicht von beiden Ereignissen spricht, also zuerst über seine Wiederkunft auf die Erde und dann über seine Wiederkunft für die Gemeinde, machen zweierlei Feststellungen deutlich. Erstens wäre die Reihenfolge äusserst seltsam, da die Entrückung vor seiner Wiederkunft auf die Erde stattfindet. Zweitens steht nur bei *der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus* ein Artikel davor, nicht aber bei *unseres Versammeltwerdens* (so auch im griechischen Text). Folglich handelt es sich hier nicht um eine Aufzählung, sondern unterstreicht die Zusammengehörigkeit beider Begriffe. Auf diese Weise macht auch die Reihenfolge Sinn, da bei der Entrückung der Herr Jesus sich zuerst aufmachen wird und die Gemeinde erst bei seinem Zurufen, der Stimme des Erzengels Michael und der Posaune Gottes beginnt sich zu versammeln (1Thess 4,16).

¹¹ Dass Paulus hier nicht mit einer Strenge wie bei den Korinthern daherkommt, sondern mit Bitten, ist wiederum auf das geistliche Kleinkindalter der Thessalonicher zurückzuführen. Aus diesem Grund tritt er auch in diesem Brief nicht explizit als Apostel auf (2Thess 1,1). Dies unterstreicht übrigens die Annahme, dass seit dem 1. Thessalonicher nicht viel Zeit vergangen ist.

¹² Siehe dieselbe Wortwahl für eine ähnliche Situation in Gal 1,6.

¹³ Genau übersetzt eigentlich *weg von dem Verständnis*, siehe dazu die Fussnote des CSV Elberfelder Übersetzung.

¹⁴ Das Verb *erschüttern* ist im Aorist geschrieben und bezeichnet damit eine einmalige Handlung. Die Thessalonicher sind also nicht immer wieder, sondern in einem Moment von der Wahrheit weggekommen.

Aus diesem Grund war Paulus bei den Thessalonicher nicht so überrascht wie bei den Galatern (vgl. Gal 1,6) und schlägt daher auch einen ganz anderen Ton an. Dennoch ist es ebenfalls eine wichtige Angelegenheit, denn die Thessalonicher liessen sich durch ihr Wanken erschrecken¹⁵. Dieses Wort beschreibt die Thessalonicher als solche, die in einer innerlichen Unruhe¹⁶ und Anspannung stehen und auch diesem Umstand begegnet Paulus mit einer eindringlichen Bitte, nämlich sich nicht erschrecken zu lassen.

Wir wissen also, um welches Thema es geht und auch was das falsche Verständnis darüber bei den Thessalonichern bewirkt hat, aber wodurch wurde das falsche Verständnis überhaupt ausgelöst? Nun, es ist genau das geschehen, was wir gerade in Eph 4,14 gelesen haben, nämlich sind betrügerische Menschen gekommen, die ihr listig ersonnener Irrtum verbreitet haben:

„weder durch Geist noch durch Wort noch durch Brief, als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre.“ 2Thess 2,2b

Offensichtlich kamen falsche Propheten, die aus einem falschen Geist behauptet haben, dass der Tag des Herrn, sprich die Trübsalszeit, bereits da wäre. Vielleicht haben sie von der Gemeinde sogar eine Plattform bekommen, um zu predigen, dass sie sich bereits in der Trübsalszeit befänden. Aber nicht nur das, sie haben sogar gefälschte Briefe im Namen des Paulus geschrieben, um ihre Ansicht untermauern zu können¹⁷. Sie wussten, dass die Thessalonicher genauestens darüber unterrichtet waren (vgl. 1Thess 5,1), dass die Entrückung zweifellos vor der Trübsalszeit stattfindet und es nicht einfach ausreichen würde, um auf die grossen Drangsale der Thessalonicher zu verweisen. Sie mussten soweit gehen, gefälschte Briefe zu schreiben und ihr Wort als Wort Gottes auszugeben. Daher ist es so wichtig, dass wir alles prüfen, auch die Geister:

„Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgegangen.“ 1Joh 4,1

Johannes schreibt, dass wir prüfen sollen, ob etwas aus Gott kommt. Zu aller erst und vor allem anderen, lässt sich das mit dem Wort Gottes prüfen. Keine Botschaft, nicht einmal die eines Engels (vgl. Gal 1,8), kann von Gott kommen, wenn sie den 66 Büchern der Bibel widerspricht. Und die Botschaft, dass die Trübsalszeit bereits da wäre, widerspricht der zentralen Lehre des Neuen Testaments, dass der Herr Jesus seine Gemeinde vor den schrecklichen Gerichten über die Gottlosen zu sich holt. Und damit komme ich zu dem Ereignis, das ich einleitend erwähnt habe und das schon fast eine exakte Kopie der Situation des 2. Thessalonicherbriefes darstellt. Als nämlich die Corona-Pandemie ausgebrochen ist, kam eine regelrechte Sintflut an Irrlehren von und in die Gemeinden, die darauf hinausliefen, dass wir uns bereits in der Trübsalszeit befänden. Ich habe in meinem Leben noch niemals so viele falsche Propheten auf einmal gesehen und zu meiner grossen Traurigkeit wurde kaum

¹⁵ Im Gegensatz zum Verb *erschüttern*, steht *erschrecken* im Durativ und bezeichnet damit eine fortwährende Handlung. Die Thessalonicher haben sich in einem Moment von der Wahrheit abgewandt und sind dadurch dauerhaft in einen Zustand der Erschrockenheit und Unruhe geraten.

¹⁶ Unruhe ist eben nicht das, was der Herr der Gemeinde im Hinblick auf die Trübsalszeit geben will, sondern Ruhe. Daher schreibt Paulus in der Einleitung des Briefes explizit von der *Ruhe* für die Gemeinde während den kommenden Gerichten der Trübsalszeit (siehe 2Thess 1,6-10).

¹⁷ Daher hat Paulus den 2. Thessalonicherbrief entsprechend beglaubigt:

„Der Gruss mit meiner, des Paulus, Hand, was das Zeichen in jedem Brief ist; so schreibe ich.“ 2Thess 3,17

Übrigens ist diese Beglaubigung sogleich der innerbiblische Beweis, dass Paulus auch der Verfasser des Hebräerbriefes ist. Denn Paulus hat jeden Einzelnen seiner Briefe, von Galater bis und mit 2. Timotheus, mit diesem Gruss beglaubigt und auch der Hebräerbrief enthält diese Beglaubigung (Hebr 13,25). Nun könnte man entgegnen, dass jemand diese Beglaubigung nachgeahmt hat, doch würde der Heilige Geist in Anbetracht von 2Thess 3,17 diese Beglaubigung von einem anderen Autor zulassen? Wer an die völlige Inspiration der Bibel glaubt, muss dies kategorisch ausschliessen und sieht im vorliegenden Vers, dass uns der Hebräerbrief nicht als anonymes Bibelbuch überliefert ist, sondern zweifellos von Paulus stammt.

bis gar nicht geprüft, ob das überhaupt von Gott kommt. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie labil die Gemeinde heute in der Lehre der Bibel steht und wie wenig es braucht, um in grundlegenden Wahrheiten ins Wanken zu geraten. Daher habe ich einleitend erwähnt, dass jedes Belächeln auf Grund der damaligen Situation in Thessalonich fehl am Platz ist, denn dieses Ereignis hat verdeutlicht, welches Armutszeugnis der heutigen Gemeinde ausgestellt werden muss. Ich bin dem Herrn dankbar, dass wir in unserer Gemeinde nicht damit zu kämpfen hatten, obschon sich diese Lehren durch alle Gemeinde-Kreisen gezogen haben. Dennoch ist es uns als Leiterteam ein Anliegen, die Gemeinde weiter zu festigen (vgl. 2Pt 1,12), auch was die Wiederkunft des Herrn betrifft. Daher werden wir heute noch die restlichen Verse des vorliegenden Abschnittes durchgehen, aber zuerst werfen wir noch einen kurzen Blick auf die Übersicht des Briefes.

Übersicht

Briefanfang	Lehre	Ermahnungen	Briefende
<p>Absender, Empfänger und Gruss (1,1-2)</p> <p>Dank und Fürbitte für die Gemeinde (1,3-12)</p>	<p>Paulus lehrt über die Wahrheit der Wiederkunft Christi:</p> <p>Warnung vor Irrlehren im Blick auf die Wiederkunft des Herrn (2,1-3a)</p> <p>Das Auftreten des Antichristen und seine satanische Verführungsmacht (2,3b-10)</p> <p>Das Gericht über den Antichristen und über alle, die sich von ihm verführen liessen (2,8b.11-12)</p>	<p>Paulus ermahnt hinsichtlich der Wahrheit über die Wiederkunft Christi:</p> <p>Ermahnung zum Feststehen in der Wahrheit (2,13-17)</p> <p>Ermahnung zur gegenseitigen Fürbitte (3,1-5)</p> <p>Ermahnungen an die Unordentlichen in der Gemeinde (3,6-15)</p>	<p>Segenswunsch und Grüsse (3,16-18)</p>

Der Brief zerfällt in vier Teile, wobei der Briefanfang, wie schon beim 1. Thessalonicherbrief, das ganze erste Kapitel einnimmt. Dann kommt Paulus zum primären Anlass des Briefes und begegnet den Irrlehren über die Wiederkunft des Herrn mit einem äusserst detaillierten Lehrtext. Da das falsche Verständnis über den Zeitpunkt der Entrückung die Thessalonicher zu einem unordentlichen Wandel führte, ermahnt Paulus sie im dritten Teil des Briefes. Wie schon im 1. Thessalonicherbrief zeigt sich auch hier der enge Zusammenhang zwischen dem Wissen über die Wiederkunft des Herrn und unserem Wandel. Stimmt das Wissen nicht, kommt auch der von Gott gewollte Wandel in eine Schiefelage. Schliesslich endet Paulus den Brief wie üblich mit einem Segenswunsch und Grüssen.

Schlüsselsvers und Schlüsselworte

Der Schlüsselsvers findet sich gleich im Anschluss an den Lehrtext:

„Also nun, Brüder, steht fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief.“ 2Thess 2,15

Die Thessalonicher haben sich durch andere erschüttern lassen und sind weggekommen von der Wahrheit, aber das soll nicht noch einmal passieren. Sie sollen feststehen und zwar einzig und allein worin sie von Paulus gelehrt worden sind. Seine Belehrungen hat er wahrhaftig von Christus bekommen (vgl. Gal 1,12) und so lesen wir schon nur in den beiden Thessalonicherbriefen ganze sieben Mal, dass wir den Belehrungen der Apostel verpflichtet sind (1Thess 2,3.13; 4,2; 2Thess 2,2.5; 3,6.14). Damit ist dieser Vers nicht nur der Schlüsselsvers des 2. Thessalonicherbriefes, sondern einer der Schlüsselverse des ganzen Neuen Testaments, denn als Gemeinde sind wir aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, indem Christus Jesus selbst Eckstein ist (Eph 2,20). Es gibt keine höhere Instanz für uns, keine andere Quelle der Wahrheit und keine andere Autorität ausserhalb der Ordnungen Gottes. Da können noch so viele behaupten, es gäbe neben Jesus andere Wege zur

Errettung (Werksgerechtigkeit), nur Teile der Bibel wären inspiriert oder relevant für die Gemeinde, das meiste in der Bibel sei bildlich zu verstehen oder Israel hätte seine heilsgeschichtliche Stellung verloren. Oder eben, dass die Gemeinde nicht vor der Trübsalszeit entrückt wird und so wollen wir auch hier sorgfältig untersuchen, was uns das Neue Testament lehrt und darin feststehen¹⁸.

Was beim Tag des Herrn zuerst geschehen muss

Bevor Paulus zur theologischen Korrektur ansetzt, nennt er es sogar eine Verführung zu behaupten, dass der Tag des Herrn bereits da oder gar vorbei sei. Folglich haben wir es mit fundamentalen Irrlehren¹⁹ zu tun, wenn die Entrückung der Gemeinde nicht vor die Trübsalszeit gesetzt wird:

„Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme“ 2Thess 2,3a

Nun beginnt Paulus seine Korrektur damit zu zeigen, womit der Tag des Herrn beginnt und diesbezüglich führt er zwei Dinge auf. Diese beiden Dinge sollen uns Orientierung im Heilsplan Gottes geben und egal wie stürmisch es auf der Welt ist, wir wissen stets, dass der Tag des Herrn noch nicht begonnen hat, solange diese beiden Dinge geschehen sind.

Als erstes nennt Paulus den Abfall, der zuallererst geschehen muss. Er schreibt nicht von einem Abfall, sondern von dem Abfall, was auf einen globalen Abfall hindeutet. Zu jenem Zeitpunkt wird die Menschheit weltumspannend nichts mehr achten, was Gott in irgendeiner Form gutheisst. Wir werden gleich noch sehen, dass dafür zuerst die Gemeinde entrückt sein muss, so dass dieser Abfall die Namenschristen betrifft. Solche, die lediglich der Form nach eine gewisse Frömmigkeit haben (2Tim 3,5), aber keine lebendige Beziehung zum Herrn, werden sich von dieser Form der Frömmigkeit abwenden²⁰. Das Unkraut wird also dem Weizen (vgl. Mt 13,25) in keiner Art und Weise mehr ähneln, was für Satan auch gar nicht mehr zielführend ist, da es zu diesem Zeitpunkt nur noch Unkraut geben wird. Dieser globale Abfall wird dem nächsten Ereignis die Bühne bereiten, das der Beginn der Trübsalszeit markiert:

„und offenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei.“ 2Thess 2,3b-4

Es wird also eine ganz bestimmte Person offenbart werden und das ist, wie bereits im 1. Thessalonicherbrief gesehen, der Antichrist, der mittels eines Bundes einen Scheinfrieden bringen wird (vgl. Dan 9,27; 1Thess 5,3; Offb 6,3-4). Der Antichrist hat in der ganzen Bibel einige Namen, die sein Wesen beschreiben²¹. Hier wird er einerseits als Sohn des Verderbens bezeichnet²², das heisst das Verderben liegt in seiner Natur. Er wird das Verderben bringen (1Thess 5,3), er wird andere ins Verderben mit hineinziehen (2Thess 2,10) und er wird schlussendlich selbst ins ewige Verderben

¹⁸ Das Schlüsselwort des 2. Thessalonicherbriefes ist daher *Wahrheit* (3x: 2Thess 2,10.12.13).

¹⁹ Das von Paulus verwendete Wort *verführen* (*exapatao*) gebraucht er an anderen Stellen für die Verführung der Frau durch die Schlange (2Kor 11,3; 1Tim 2,14). Auch die restlichen drei Stellen, in denen dieses Wort im NT vorkommt (Röm 7,11; Röm 16,18; 1Kor 3,18) machen klar, dass es eine Verführung oder einen Betrug vom Bösen her ist. Damit müssen wir Auslegungssysteme, die die Entrückung nicht vor der Trübsalszeit ansetzen, nicht nur als unbiblisch, sondern als Irrlehren deklarieren.

²⁰ Diese Auslegung wird auch von der biblischen Verwendung des Wortes *Abfall* unterstrichen. Das Wort *apostasia* kommt als Substantiv nur noch in Apg 21,21, wo Paulus den Abfall vom Mosaischen Gesetz vorgeworfen wird. Es geht dabei nicht um einen Glaubensabfall, sondern einem Abfall von einer Lebensweise nach bestimmten Geboten.

²¹ Für eine detailliertere Übersicht der Namen und der Person des Antichristen, siehe Anhang 2 am Ende dieser Notizen.

²² So wird übrigens nur noch Judas Iskariot bezeichnet und das vom Herrn Jesus persönlich (Joh 17,12). Dies um anzuzeigen, dass es durch seinen Verrat von Beginn weg nur einen Weg des Todes für ihn geben konnte.

laufen (Offb 20,10). Andererseits wird er auch der Mensch der Sünde²³ genannt, denn er wird die Kulmination der abgefallenen Menschheit darstellen. Er wird all das tun, was die Sünde im Menschen ohne Gott unweigerlich hervorbrechen lässt. Das beinhaltet auf der einen Seite den Herrn zu verachten und alles, was er gutheisst. Auf der anderen Seite beinhaltet es aber auch eine Selbstüberhebung und Selbstüberschätzung, die ihn sogar dazu bringt sich in den Tempel zu setzen²⁴ und sich selbst als Gott darzustellen. Dies wird in der Mitte der Trübsalszeit geschehen (Dan 9,27), wenn er dort ein Götzenbild für den endzeitlichen Diktator aufstellen und die Menschen dazu bringen wird, das Malzeichen des Tieres (die Zahl 666) anzunehmen (Offb 13,16-18).

Paulus hält sich in dieser Beschreibung eng an das Buch Daniel:

„Und der König wird nach seinem Gutdünken handeln, und er wird sich erheben und sich groß machen über jeden Gott, und gegen den Gott der Götter wird er Erstaunliches reden; und er wird Gelingen haben, bis der Zorn vollendet ist, denn das Festbeschlossene wird vollzogen.“ Dan 11,36

Der jüdische König²⁵ wird nach all seinem sündigen Gutdünken handeln und sich so lange über alles erheben können, bis der Zorn vollendet ist. Von diesem Zorn der Trübsalszeit-Gerichte hat Paulus bereits im 1. Thessalonicherbrief geschrieben (1Thess 1,10; 5,9). Auch über das Daniel Buch hat er sie ausführlich belehrt, als er noch bei ihnen war (1Thess 5,1²⁶). Bislang hat er ausschliesslich in Erinnerung gerufen, was sie schon hätten wissen sollen, und so schreibt er im nächsten Vers:

„Erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war?“ 2Thess 2,5

Wie konnten die Thessalonicher alles vergessen? Wie konnten sie den Bibelunterricht von Paulus vergessen? Wie konnten sie den 1. Thessalonicherbrief vergessen? Wie konnten sie den Propheten Daniel vergessen? Wie konnten sie alle Propheten vergessen? Dasselbe hat Jesus auch den beiden Emmaus-Jünger gesagt:

„O ihr Unverständigen und trägen Herzens, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben!“ Lk 24,25b

Wie träge ist doch der Mensch an dem festzuhalten, was Gott ihm in seinem Wort durch die Propheten offenbart hat. Es brauchte nicht viel und die Thessalonicher vergassen alles, was sie im Wort Gottes gelernt hatten. Es brauchte nicht viel und die Gemeinde sprach plötzlich davon, dass sie in der Trübsalszeit seien. Heute braucht es leider ebenso wenig, denn die Corona-Pandemie hat ausgereicht, dass überall der Antichrist gesehen wurde. Dieser Gesundheitsminister oder jene Gesundheitsminister wäre der Antichrist, die Corona-Impfung sei vom Antichristen initiiert und enthält das Malzeichen 666. Oder das Impfbizertifikat enthält das Malzeichen und die staatliche Kontrolle sei das Wirken des Antichristen. Damit wurde nichts anderes verkündet, als dass der Tag des Herrn bereits angebrochen wäre und das ging wie ein Lauffeuer durch die weltweite Gemeinde. Was bei den Thessalonichern im 1. Jahrhundert geschah, geschah im 21. Jahrhundert auf globaler Ebene. Ein

²³ Dies im Gegensatz zu den Gläubigen, die Menschen Gottes genannt werden (1Tim 6,11; 2Tim 3,17).

²⁴ Ein unwiderlegbarer Beweis, dass es in der Trübsalszeit einen Tempel geben wird (vgl. Jes 66,1-6) noch bevor der Herr Jesus selbst einen Tempel im Friedensreich aufrichtet (Sach 6,12-13).

²⁵ Bereits Dan 11,37-39 macht deutlich, dass der Antichrist ein jüdischer König sein wird.

²⁶ Der Begriff *Zeiten und Zeitpunkte* in 1Thess 5,1 findet sich im AT nur 1x, nämlich bei Daniel (Dan 2,21). In seinem zwei bis drei monatigen Aufenthalt in Thessalonich, hat Paulus die neu gegründete Gemeinde auch im Buch Daniel unterrichtet. Indem er in 2Thess 2,5 schreibt, dass er ihnen in Bezug auf den Antichristen alles sagte, als er noch bei ihnen war, zeigt, dass er ihnen auch Dan 11 gründlich darlegte. Ist es nicht erstaunlich, dass Paulus diesen Neugläubigen eines der komplexesten Kapitel der Bibel auslegte? Wieviele Verkündiger trauen ihrer Gemeinde das heute zu? Wieviele Verkündiger würden Dan 11 lehren, wenn sie eine neu entstandene Gemeinde lediglich wenige Monate lehren könnten?

grosses Erschüttern und Erschrecken (vgl. 2Thess 2,2) durch die Verführung, dass der Tag des Herrn schon angebrochen sei (vgl. 2Thess 2,4) und der Herr Jesus die Gemeinde folglich nicht von den Zorngerichten errettet, wie er es verheissen hat. Dabei sollte es die Gemeinde besser wissen und daher spricht Paulus wieder von Wissen, wenn es darum geht, was vor dem Offenbarwerden des Antichristen und damit vor dem Tag des Herrn geschehen muss.

Was vor dem Tag des Herrn geschehen muss

„Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit offenbart wird.“ 2Thess 2,6

Der Antichrist wird erst zu seiner Zeit offenbart²⁷, das heisst seine von Gott gegebene Zeit. Es ist der Herr, der allem eine von ihm bestimmte Zeit zuteilt (Pred 3,1) und das schliesst das Offenbarwerden des Antichristen mit ein. In seinem Fall ist es etwas, was ihn aktuell noch zurückhält und was dieses etwas ist, hat schon viele Gläubige zum Rätseln gebracht. Einige Ausleger lassen es bewusst offen, weil es Paulus scheinbar offenlässt, einige warnen sogar vor Spekulationen. Doch Paulus schreibt ausdrücklich, dass es die Thessalonicher wissen und wenn es diese junge Gemeinde wusste und uns diese Aussage des Wissens überliefert ist, warum sollten wir es nicht auch wissen? Die Thessalonicherbriefe enthalten ja ausschliesslich Grundlagen des Glaubens, wie kann man da nur denken, dass uns der Heilige Geist in einer Unsicherheit oder gar Unwissenheit lässt? Bevor wir dem weiter auf den Grund gehen, halten wir an dieser Stelle fest, dass es ein etwas ist, was zurückhält, und lesen noch den nächsten Vers:

„Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur ist jetzt der da, der zurückhält, bis er aus dem Weg ist, und dann wird der Gesetzlose offenbart werden,“ 2Thess 2,7-8a

Paulus hat in Vers 3 von einem weltumspannenden Abfall gesprochen, einem globalen Ausbruch der Gesetzlosigkeit. Nun schreibt er, dass der Weg dahin bereits begonnen hat. Es ist jener steigende Abfall, der sich durch das Geheimnis-Reich²⁸ zieht und von Jesus im Gleichnis des Sämanns (Mt 13,3-8²⁹), im Gleichnis des Senfkorns (Mt 13,31-32) und im Gleichnis des Sauerteigs (Mt 13,33) bereits offenbart wurde. Dieser zunehmende Abfall kann aber nicht zu seinem Höhepunkt kommen, solange der nicht aus dem Weg ist, der zurückhält. Der Gesetzlose, womit immer noch der Antichrist gemeint ist, kann erst dann offenbart werden, wenn der aus dem Weg ist, der zurückhält. Hier ist also nicht mehr von etwas die Rede, sondern von jemand. Es sind also zwei Dinge, die gemeinsam zurückhalten, ein etwas und ein jemand.

Etwas hält zurück = die Gemeinde

Tatsächlich müssen wir gar nicht lang rätseln, was das etwas ist, denn nur wenige Verse zuvor hat Paulus erklärt, warum die Gemeinde nicht in der Trübsalszeit sein kann und das ist einerseits wegen dem globalen Abfall, der zu Beginn geschehen muss (2Thess 2,3). Solange die Gemeinde aber auf der Erde ist, kann es gar nicht soweit kommen, da der Herr sich im Zeitalter der Gemeinde immer einen gläubigen Überrest bewahrt³⁰. Und im 1. Thessalonicherbrief hat er erst wenige Monate zuvor lang

²⁷ Es geht im Kontext immer noch um den Antichristen, siehe 2Thess 2,4 und die nachfolgenden Verse werden das bestätigen.

²⁸ Zur Erinnerung: Das Geheimnis-Reich begann mit der Ablehnung des Messias Jesus in Mt 12 und zieht sich bis zur Wiederkunft des Herrn Jesus auf diese Erde in Macht und Herrlichkeit. Der Abfall nimmt also bis zur Entrückung der Gemeinde zu, geht aber noch darüber hinaus und gipfelt im Auftreten des Antichrists und des europäischen Diktators.

²⁹ Beachte die absteigende Reihenfolge des Fruchtbringens, das ein zeitlicher Abstieg darstellt: „Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißigfach.“ Mt 13,8

³⁰ Paulus schreibt, dass es sogar immer auch einen jüdischen Überrest im Zeitalter der Gemeinde gibt: „So besteht nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Auswahl der Gnade.“ Röm 11,5

und breit dargelegt, dass die Gläubigen von ihrer Natur her nicht zur Trübsalszeit passen, die das Wort Gottes als ein Tag der Finsternis bezeichnet (u.a. Amos 5,18.20; Zeph 1,14-15):

„denn ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages;“ 1Thess 5,5

Alle Gläubigen sind Söhne des Lichts und des Tages und sind damit nicht mit der Finsternis der Trübsalszeit vereinbar. Gott hat bei der Schöpfung von Himmel und Erde das Licht von der Finsternis getrennt, so dass es keine Überschneidungspunkte gibt. Paulus stellt an anderer Stelle die rhetorische Frage, welche Gemeinschaft denn Licht und Finsternis hat:

„Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?“ 2Kor 6,14b

Die Antwort lautet natürlich: Gar keine! Solange die Gemeinde auf der Erde ist, leuchtet ihr Licht, denn sie ist das Licht der Welt:

„Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein.“ Mt 5,14

Wie es für eine Stadt oben auf einem Berg unmöglich ist verborgen zu sein, so ist es für die Gemeinde unmöglich ihr Licht zu verlieren oder sich bedeckt zu halten. Die Finsternis kann erst durchbrechen, wenn das Licht weg ist. Das Verderben der Trübsalszeit (1Thess 5,3) kann erst kommen, wenn der Herr Jesus seine Gemeinde zu sich geholt hat³¹, um allezeit bei ihm zu sein (1Thess 4,17).

Jemand hält zurück = der Heilige Geist

Wer ist aber dieser jemand, der zurückhält? Nun, da es die Gemeinde und dieser jemand ist, die gemeinsam zurückhalten, müssen wir nur schauen, was bei der Geburt der Gemeinde sonst noch Aussergewöhnliches geschehen ist. Die Apostelgeschichte berichtet uns, dass es das Kommen des Heiligen Geistes war, das für die Entstehung der Gemeinde gesorgt hat (vgl. Apg 2,1-4). Die Gemeinde konnte vorher nicht geboren werden, weil der Heilige Geist noch nicht da war und dazu wiederum musste der Herr Jesus aus den Toten auferstehen und seinen Platz zur Rechten des Vaters einnehmen:

„Dies aber sagte er von dem Geist, den die an ihn Glaubenden empfangen sollten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.“ Joh 7,39

Ich muss natürlich präzisieren, dass der Heilige Geist vorher sehr wohl bereits auf der Erde wirkte, das sehen wir bereits im Schöpfungsbericht (Gen 1,2). Jedes Werk Gottes geschah und geschieht immer noch durch das Wirken des Heiligen Geistes, aber erst nachdem Jesus den Brautpreis am Kreuz bezahlt hat (vgl. 1Kor 6,20) kam der Heilige Geist herab, um auf der Erde zu wohnen und das in der Gemeinde:

„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ 1Kor 3,16

Jeder, der nun an den Sohn Gottes glaubt, wird vom Heiligen Geist erfüllt³² und in die Gemeinde hineingetauft (1Kor 12,13). Dort wirkt der Heilige Geist nicht nur so wie er es vor Pfingsten tat, nein, dort wohnt er. Er wohnt in der Gemeinde und er wohnt in jedem einzelnen Gläubigen, der durch ihn in die Gemeinde hineingetauft wurde (vgl. 1Kor 6,19). So eng ist der Heilige Geist seit Pfingsten mit der

³¹ Weil die Gemeinde vor der Trübsalszeit entrückt wird, finden wir in jener Zeit Ähnlichkeiten zu alttestamentlichen Verhältnissen. Dies wird alleine schon im Buch der Offenbarung deutlich: Die Rache (Offb 6,10), Israel im Mittelpunkt (Offb 7), das Auftreten der zwei Zeugen, die an Mose und Elia erinnern (Offb 11) usw.

³² Es heisst sogar *„und sind alle mit einem Geist getränkt worden.“ 1Kor 12,13b*

Gemeinde verbunden und so eng wird er auch bei der Entrückung verbunden bleiben. Denn werden die Gläubigen der Gemeinde zu Christus hin entrückt, um dort zu sein wo er ist (Joh 14,3), wird auch der Heilige Geist nicht mehr auf der Erde wohnhaft sein. Es wird quasi ein umgekehrtes Pfingsten geben und daher ist es nicht nur die Gemeinde, die auf die Entrückung wartet und ihrem Bräutigam zuruft, sondern auch der Heilige Geist:

„Und der Geist und die Braut sagen: Komm!“ Offb 22,17a

Beide, der Geist und die Braut, rufen Christus zu. Und wenn er dann kommt³³, wird die Auferstehung, das Versammelt- und Entrücktwerden aller Gläubigen in Christus in der Kraft des Heiligen Geistes geschehen³⁴. Jetzt leuchtet der Heilige Geist den Lichtglanz in jedes Leben, das Christus als Herrn anerkennt (vgl. 2Kor 4,7), und jetzt ist es die Heiligung des Heiligen Geistes (vgl. 2Thess 2,13), die die Braut für den Bräutigam vorbereitet. Und schliesslich wird der Heilige Geist die Braut zum Bräutigam führen. Das Gemeindezeitalter begann mit dem Heiligen Geist und endet auch wieder mit dem Heiligen Geist.

Zusammengefasst: Solange die Gemeinde auf der Erde ist und damit ihr Licht abgibt, kann der Tag der Finsternis nicht hereinbrechen und das Verderben lostreten. Ohne den Heiligen Geist kann die Gemeinde aber nicht existieren und so ist es die Gemeinde und der Heilige Geist³⁵, der das Offenbarwerden des Antichristen zurückhält.

Das Wirken und Gericht über den Antichristen

Nachdem Paulus nun ein weiteres Mal dargelegt hat, dass die Gemeinde vor dem Offenbarwerden des Antichristen entrückt werden wird, beschreibt er noch kurz den Antichristen. Diese Beschreibung, die später im Buch der Offenbarung noch viel detaillierter ausgeführt wird (v.a. Offb 13,11-18), lässt jeden Gläubigen erkennen, wer der Antichrist sein wird³⁶. Interessanterweise beginnt er sogleich mit dem Gericht über den Antichristen:

„und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft,“ 2Thess 2,8

Paulus zieht hier einen Bogen vom Offenbarwerden des Antichristen direkt zum Gericht über den Antichristen. Damit wird uns deutlich gemacht, dass was auch immer der Antichrist zu tun und zu erreichen vermag, führt unweigerlich zu seinem festgesetzten Gericht. Dieses Gericht wird niemand anderes halten als der Messias Jesus, dem das ganze Gericht gegeben ist (vgl. Joh 5,22.27) und so gross das Wirken des Antichristen gewesen sein mag, so wird er doch alleine durch den Hauch des Mundes Jesu³⁷ verzehrt werden. Nicht aus der Distanz, sondern in der Gegenwart des Gottessohnes

³³ Und das kann jederzeit geschehen, siehe 1.+2. Thessalonicher Teil 1!

³⁴ Es ist auffällig, dass in der Bibel bei einer Entrückung eines Menschen sehr oft auch der Heilige Geist genannt wird (z.B. 1Kö 18,12; 2Kö 2,16; Apg 8,39; Offb 4,2). Dies unterstreicht die Zusammengehörigkeit des Heiligen Geistes mit einer Entrückung und damit natürlich auch mit der Entrückung der Gemeinde.

³⁵ Man beachte, dass es nicht heisst, dass der Heilige Geist einfach weg, sondern aus dem Weg sein wird. Dies weil er eben schon noch da sein wird, nämlich gleich wie zur Zeit vor Pfingsten, aber er wird nicht mehr auf der Erde wohnen und durch die Gemeinde den globalen Abfall zurückhalten: „*nur ist jetzt der da, der zurückhält, bis er aus dem Weg ist,*“ 2Thess 2,7b

³⁶ Damit dient diese Beschreibung besonders den Gläubigen in der Trübsalszeit, aber es lässt auch den Gläubigen der Gemeinde noch vorsichtiger werden, jemanden vorschnell als den Antichristen zu bezeichnen. Die Merkmale des Antichristen sind nämlich einmalig und anhand dessen wird er mittels der Bibel zweifelsfrei identifiziert werden können.

³⁷ Ein weiterer Hinweis auf die Gottheit Christi, denn mit dem Hauch des Mundes, sprich mit dem gesprochenen Wort, richten zu können, ist nur Gott möglich. Es bedarf der gleichen Autorität und Allmacht wie aus dem nichts erschaffen zu können, was ebenfalls nur Gott möglich ist: „*Durch das Wort des HERRN sind die Himmel gemacht worden, und all ihr Heer durch den Hauch seines Mundes.*“ Ps 33,6

bei seiner Wiederkunft auf diese Erde am Ende der Trübsalszeit, wird der Antichrist zusammen mit dem europäischen Diktator bereits vor dem 1000-jährigen Reich in den ewigen Feuersee geworfen³⁸: „Und das Tier wurde ergriffen und der falsche Prophet³⁹, der mit ihm war [...] – lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.“ Offb 19,20

Damit hat Paulus den grossen Bogen vom Offenbarwerden des Antichristen bis zu seinem ewigen Verderben geschlagen und nun springt er wieder zurück zu seiner Ankunft:

„ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen, darum, dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden.“ 2Thess 2,9-10

Der Antichrist wird von Satan selbst getrieben⁴⁰ und bevollmächtigt werden (vgl. Offb 13,2b mit Offb 13,12), so dass er Zeichen und Wunder vollbringen kann. Eines dieser Zeichen wird das Herabkommen von Feuer vom Himmel sein⁴¹:

„Und es tut große Zeichen, so dass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabkommen lässt vor den Menschen; und es verführt die, die auf der Erde wohnen,“ Offb 13,13-14a

Nun kann man zurecht fragen, wo denn während der Corona-Pandemie Feuer vom Himmel kam? Wo haben wir diese Zeichen gesehen, als so viele vom Antichristen und dem Malzeichen gesprochen haben? Erstaunlicherweise wurden diese oder ähnliche Fragen kaum gestellt, obschon diese Zeichen nicht im Geringsten vorhanden waren. Wir als Gemeinde sollten uns also nicht über die Verführungserfolge des Antichristen erstaunen, wenn die Gemeinde selbst ohne diese Zeichen einen weiten Raum für Irrlehren und damit dem Abwenden von der Wahrheit gibt. Und es werden durchaus grosse Zeichen sein, aber weil die Vollmacht von Satan, dem Vater der Lüge (Joh 8,44), kommt, werden es natürlich nur Zeichen der Lüge sein. Alle Zeichen, Wunder, Worte und Taten des Antichristen, werden nur falsche Versprechungen sein, ohne den kleinsten Anteil von Wahrheit. Die Menschen werden sich zwischen der Lüge des Antichristen und der Wahrheit des wahren Christus entscheiden müssen. Wer sich für die Wahrheit entscheiden wird, wird gerettet werden. Wer sich aber für die Lüge entscheiden wird, wird verloren gehen.

Dieser und die beiden nachfolgenden Verse werden übrigens oft benutzt, um zu behaupten, dass wer bis zur Entrückung nicht zum Christusglauben kommt, er danach keine Möglichkeit mehr hat zur Umkehr. Diese Aussage hat einen nicht unwesentlichen Einfluss auf die zeitlichen Abstände der Ereignisse, würde doch das somit bedeuten, dass nach der Entrückung min. eine Generation vergehen muss, bis die Trübsalszeit beginnen kann. Denn mit der Entrückung hört die Verstockung Israels auf

³⁸ Damit erfüllt sich der Antichrist auf ironischeweise seinen Wunsch wie der wahre Christus ein Erstling sein zu wollen.

³⁹ Der falsche Prophet ist hierbei der Antichrist (siehe auch Offb 16,13; 20,10) und das Tier der europäische Diktator.

⁴⁰ Der Fluch über die Schlange lässt sogar vermuten, dass der Antichrist übernatürlich von Satan gezeugt wird, ähnlich wie Christus übernatürlich vom Heiligen Geist gezeugt wurde:

„Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen;“ Gen 3,15a

Hierzu ein Hinweis: Mit dem Samen der Frau ist von Christus die Rede (vgl. Gal 4,4) und dasselbe Wort wird auch beim Samen Satans verwendet. Somit ist hier auch bereits der Kampf zwischen Christus und dem Antichristen prophetisch angekündigt.

⁴¹ Feuer vom Himmel stellt in der Bibel eine besondere Legitimation für Gott und göttliche Wahrheit dar. So fiel bei der Einweihung der Stiftshütte Feuer vom Himmel (Lev 9,23), genau so wie bei König David auf dem Tempelplatz (1Chr 21,-25-26) sowie bei Salomo bei der Tempeleinweihung (2Chr 7,1). Das bekannteste Beispiel ist wohl Elia und die Baalspriester auf dem Berg Karmel (1Kö 18,38-39). Es stellt aber auch das Gericht Gottes dar, wie bei Sodom und Gomorra (Gen 19,24), der Rotte Korahs (Num 16,35), der Soldaten Ahasjas (2Kö 1,10.12) u.v.m. Kein Wunder also, dass Satan dem Antichristen ausgerechnet jene Vollmacht gibt, um Feuer vom Himmel regnen zu lassen. Dies kann er natürlich nur, weil Gott es so zulässt, was er bei den Baalspriestern auf dem Karmel beispielsweise nicht tat.

(Röm 11,25), so dass der Dienst der 144'000 versiegelten Juden beginnen kann, der wiederum eine grosse Erweckung in der ersten Hälfte der Trübsalszeit hervorbringen wird (Offb 7). Wenn aber niemand mehr zum Glauben kommen kann, der es vor der Entrückung verpasst hat, wird es zuerst eine neue Generation brauchen⁴². Dies passt aber nicht zur bisherigen Schilderung des Briefes, dass der globale Abfall und der Antichrist offenbart wird, sobald die Gemeinde entrückt und der Heilige Geist aus dem Weg ist. Daher wollen wir auch diese Verse sorgfältig prüfen.

Das Gericht über die Nachfolger des Antichristen

Eigentlich haben wir bereits im vorherigen Vers gesehen, dass es Paulus hier um die Menschen geht, die zwischen der Lüge des Antichristen und der Wahrheit des Christus entscheiden müssen. Da der Antichrist aber nicht offenbart werden kann, solange die Gemeinde auf der Erde ist, kann es sich hier gar nicht um die verpasste Entscheidung vor der Entrückung handeln. Paulus befindet sich in seiner Argumentation mitten in der Trübsalszeit und nachdem er nun über das Auftreten des Antichristen wie auch über sein Gericht geschrieben hat, kommt er nun zum Gericht über all jene, die dem Antichristen nachfolgen werden:

„Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.“ 2Thess 2,11-12

Es wird also einen Moment geben, da wird der Herr eine wirksame Kraft des Irrwahns senden, so dass die Entscheidung für die Lüge endgültig sein wird und damit keine Umkehr zum Herrn mehr möglich ist. Wir müssen uns hier zwei Fragen stellen: Was ist die Lüge und wann wird jener Moment sein, bei dem keine Umkehr mehr möglich ist? Nun, an folgender Stelle lesen wir eine Zusammenfassung dessen, wohin die Verführung des Antichristen abzielen wird:

„der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, womit er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und die sein Bild anbeteten“ Offb 19,20b

Mit seinen Zeichen und Wundern wird er die Menschen dazu verführen, dass sie einerseits das Malzeichen des europäischen Diktators annehmen (vgl. auch Offb 13,16) und andererseits sein Götzenbild im Tempel anbeten werden. Er wird ihnen die Lüge auftischen, dass sie nur gerettet werden könnten, wenn sie das Malzeichen annehmen (vgl. Offb 13,17) und das Götzenbild des Diktators anbeten würden (vgl. Offb 13,15). Was für eine Lüge und das in doppelter Hinsicht! Alle nämlich, die der Lüge des Antichristen glauben werden, werden mit ihm ins Verderben fallen⁴³. Damit wissen wir, was die Lüge ist, aber wann wird jener Moment sein? Dazu müssen wir im Buch der Offenbarung nachschauen, denn die Offenbarung bringt die biblische Prophetie in eine chronologische Ordnung. Da die Lüge das Malzeichen sowie das Götzenbild des Tieres ist, müssen wir also dort schauen, wo diese Dinge in Erscheinung treten, nämlich in der Mitte der Trübsalszeit⁴⁴. Und tatsächlich lesen wir dort, wovon Paulus in 2Thess 2,10-12 schreibt:

„Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten und wenn jemand das Malzeichen seines Namens annimmt.“ Offb 14,11

⁴² Was mit der Auszugsgeneration aus Ägypten zu vergleichen wäre, nur gibt uns die Bibel keine solche Anhaltspunkte.

⁴³ Nicht gleichzeitig, denn vor dem 1000-jährigen Reich werden nur der Diktator und der Antichrist in den Feuersee geworfen. Satan wird dabei im Abyssos (ein Abteil des Totenreiches) für 1000 Jahre gebunden sein und diejenigen, die dem Antichristen gefolgt sind, werden zusammen mit allen anderen Ungläubigen aus allen Zeiten vor dem grossen weissen Thron gerichtet werden.

⁴⁴ Das alleine würden wir schon vom Buch Daniel her wissen (vgl. Dan 9,27).

Nachdem ein Engel am Himmel ein letzter dringender Aufruf ertönen lässt, um das Evangelium anzunehmen und den anzubeten, der Himmel und Erde geschaffen hat (Offb 14,6-7), setzt sich der Antichrist in den Tempel und stellt das Götzenbild des Diktators auf. Wer nun in der zweiten Hälfte der Trübsalszeit das Malzeichen des Diktators annimmt und sein Bild anbetet, hat keine Möglichkeit mehr zum Herrn umzukehren. In jener Sekunde, in der ein Mensch das Malzeichen annimmt, ist das ewige Gericht über ihn nicht mehr abzuwenden⁴⁵.

Wir sehen also, dass dieser Abschnitt nicht im Entferntesten mit der Entrückung zu tun hat⁴⁶, sondern von jener Entscheidung für die Wahrheit oder für die Lüge, die ab der Mitte der Trübsalszeit keine Umkehr mehr zulässt. Damit kommt Paulus zum Ende seiner detaillierten Darlegung über den Tag des Herrn und fasst die ganze Botschaft beider Thessalonicherbriefe im nächsten Vers zusammen, womit ich die Predigtserie schliessen möchte.

Feststehen in der Wahrheit

*„Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch zu danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch von Anfang erwählt hat zur Errettung in Heiligung des Geistes und im Glauben an die Wahrheit,“
2Thess 2,13*

Paulus spricht von einer Schuld dem Herrn allezeit für die Thessalonicher zu danken⁴⁷, nämlich dass er sie von Anfang zur Errettung erwählt hat. Diese Aussage muss im Lichte beider Thessalonicherbriefe betrachtet werden, um zu verstehen, welche Rettung hier gemeint ist. Im 1. Thessalonicherbrief hat Paulus die Errettung der Gemeinde von den Gerichten der Trübsalszeit als Teil der Hoffnung auf die Entrückung dargelegt (1Thess 5,8) und dabei erklärt, dass diese Errettung von Christus am Kreuz erwirkt wurde (1Thess 5,9-10). Im 2. Thessalonicherbrief liess sich die Gemeinde von Irrlehrern einreden, dass sie sich bereits in der Trübsalszeit befinden würden und damit die Errettung von den Gerichten der Trübsalszeit verpasst hätten (2Thess 2,1-2). Nun wiederholt Paulus noch einmal, dass Gott die Gemeinde von Anfang⁴⁸ zu dieser Errettung erwählt hat, das heisst diese Rettung ist seit jeher im Heilsplan Gottes verankert⁴⁹. Was daraus erfolgt oder zumindest erfolgen sollte, ist einerseits die Heiligung, die durch den Heiligen Geist gewirkt wird. In beiden Briefen verbindet Paulus die unermesslich segensreiche Hoffnung auf die Entrückung mit einem gottesfürchtigen Wandel (1Thess 4,1-12; 5,12-22; 2Thess 2,13 – 3,15), in beiden Briefen lehrt er aber auch, dass es über die Entrückung nur eine Wahrheit gibt. Kein Rätselraten, keine verschiedenen Möglichkeiten, kein Offenlassen, sondern nur eine Wahrheit, die uns einzig und allein im Wort Gottes entfaltet wird. So ruft Paulus hier zum Glauben an diese Wahrheit auf und zwei Verse später dann zum Feststehen in der Wahrheit:

⁴⁵ Es ist sogar ein doppeltes Gericht, denn das erste Schalengericht wird nur diejenigen treffen, die das Malzeichen angenommen und das Götzenbild angebetet haben:

„Und der erste ging hin und goss seine Schale auf die Erde aus; und es kam ein böses und schlimmes Geschwür an die Menschen, die das Malzeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.“ Offb 16,2

⁴⁶ Auch wenn es natürlich ein unvorstellbarer Verlust ist die Entrückung zu verpassen. Die Thessalonicher waren bei diesem Gedanken so betrübt wie über solche, die den Herrn Jesus gar nicht kennen (vgl. 1Thess 4,13).

⁴⁷ Es ist bemerkenswert, dass Paulus sie die vom Herrn geliebten Brüder nennt. Wie sehr würde sich doch unser Umgang mit unseren Glaubensgeschwister verändern, wenn wir noch viel mehr vor Augen hätten, dass sie vom Herrn geliebte Brüder und Schwestern sind?

⁴⁸ Das griechische Wort für Anfang (*aparche*) kann auch Erstling oder Erstlingsfrucht bedeuten und wird an den meisten anderen Bibelstellen als Erstling übersetzt (u.a. Röm 8,23; 1Kor 15,20; Offb 14,4). Wenn die Bibel von einem Erstling spricht, bezeichnet das in einem zeitlichen Sinn der Erste zu sein, meistens verbunden mit einer Vorrangstellung. So sehen wir an vorliegender Stelle durchaus beide Bedeutungen: Die Gemeinde bildet zeitlich gesehen die allererste Auferstehungsphase nach Christus, wobei sie als Braut Christi auch durch die Errettung von den Gerichten der Trübsalszeit eine Vorrangstellung einnimmt.

⁴⁹ Siehe bereits 1Thess 5,9.

„Also nun, Brüder, steht fest und haltet die Überlieferungen, die ihr gelehrt worden seid, sei es durch Wort oder durch unseren Brief.“ 2Thess 2,15

Hätte die Gemeinde sich doch während der Corona-Pandemie am Wort Gottes festgehalten und von dort her die aktuellen Geschehnisse beurteilt, so hätte diese Flut an Irrlehren bei weitem nicht diesen grossen Raum erhalten⁵⁰. Möge uns das zum Ansporn ausschlagen in der Wahrheit festzustehen, auch wenn der Wind der Irrlehren noch so stark weht. Mögen wir aber auch allezeit dem Herrn dafür danken, dass er uns vor den Zorngerichten zu sich holen wird, um allezeit bei ihm zu sein. Und möge uns das stets dazu führen, in der Heiligung zuzunehmen, um dem Herrn Jesus immer ähnlicher zu werden. Das ist die Botschaft der beiden Thessalonicherbriefe.

Amen.

Anhang 1

Keine zwei Briefe von Paulus ähneln sich so sehr wie die beiden Thessalonicherbriefe. Einerseits thematisch, andererseits aber auch stilistisch. Anbei einige Beispiele von teils wörtlichen Parallelen:

1. Thessalonicher	2. Thessalonicher
1,1: „Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus:“	1,1: „Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus:“
1,3: „gedenkend eures Werkes des Glaubens“	1,11: „das Werk des Glaubens in Kraft erfülle,“
1,3: „Liebe ... Ausharren ... Hoffnung“	1,3-4: „Liebe ... Ausharren ... Glauben“
1,4: „von Gott geliebte Brüder“	2,13: „vom Herrn geliebte Brüder“
2,9: „Denn ihr erinnert euch, Brüder, an unsere Mühe und Beschwerde: Während wir Nacht und Tag arbeiteten, um niemand von euch beschwerlich zu fallen, haben wir euch das Evangelium Gottes gepredigt.“	3,8: „sondern wir haben mit Mühe und Beschwerde Nacht und Tag gearbeitet, um nicht jemand von euch beschwerlich zu fallen.“
4,1: „Im Übrigen nun, Brüder,“	3,1: „Im Übrigen, Brüder,“
4,5: „die Gott nicht kennen“	1,8: „die Gott nicht kennen“
5,28: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!“	3,18: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch allen!“

Manche dieser Übereinstimmungen sind zwar eher trivial und liegen auf der Hand, andere aber sind verblüffend. Es sind jedoch nicht nur die wörtlichen Parallelen, die auffallen, sondern auch strukturelle Überschneidungen. Jeder grössere Abschnitt des 1. Thessalonicherbriefes findet ein Gegenstück im 2. Thessalonicherbrief. Beide Briefe enthalten zudem eine doppelte Danksagung, die für Paulus sonst ungewöhnlich ist (1Thess 1,2 und 2,13 sowie 2Thess 1,3 und 2,13), und einen Segensspruch, der die Aufgabe einer Überleitung hat (1Thess 3,11-13; 2Thess 2,16-17). Dies unterstreicht die zeitliche Nähe der Abfassung beider Briefe.

⁵⁰ Alleine das sorgfältige Studium der beiden Thessalonicherbriefe hätte so viele Irrlehren eingedämmt.

Anhang 2 - Der Antichrist und die Endzeit Israels (Dan 11,36-12,13)⁵¹

In Dan 11,36-39 begegnet uns plötzlich ein König, von dem bisher nicht die Rede war. Zur Zeit des Endes werden der König des Südens und des Nordens mit diesem König Krieg führen (11,40). Wer ist dieser König, der in der Endzeit auftreten wird? Er wird wie folgt, beschrieben:

- Und der König wird tun, was ihm beliebt, ... sich erheben und grostun gegen jeglichen Gott (V 36)
- Er wird gegen den Gott der Götter unerhörte Worte ausstoßen (V 36)
- Er wird sich auch nicht um den Gott seiner Väter kümmern, noch um die Sehnsucht der Frauen (V 37)
- Er ehrt einen Gott, den seine Väter nicht gekannt haben (V 38)
- Er verleiht Herrschaft über **die Vielen**, die Mehrzahl des jüdischen Volkes (vgl. 11,33 u. 12,3) und teilt das Land (= Israel) aus als Lohn für seine Anhänger (V 39)

Der Gott der Götter (V 36) kann nur Gott, der Höchste, der Gott Israels sein. Er ist der Gott der Väter Israels und auch der Gott der Vorfahren dieses Königs. Auch die Sehnsucht der Frauen (die Hoffnung, den Messias zu gebären) wird er verachten, denn er gibt sich ja selbst als Messias und als Gott aus. Aufgrund dieser Auflistung, können wir ausschliessen, dass hier Antiochus III oder ein Nachfolger gemeint sein kann, sondern es sind die Kennzeichen eines endzeitlichen Königs, der in Israel regieren wird. Es ist der Antichrist, der falsche König der Juden. Er kommt in seinem eigenen Namen (Joh 5,43) und wird als König bereits in Jes 30,33 und 57,9 erwähnt. Dan 11,38-39 ist in der Vergangenheit noch nicht in Erfüllung gefunden.

Der Antichrist wird eng mit dem endzeitlichen Diktator des Römischen Reiches („dem Tier“) zusammenarbeiten und eine neue Religion einführen. Er wird ein Bild des „Tieres“ im Tempel aufstellen lassen und für dieses Bild Anbetung fordern (Offb 13,14-15). Ausserdem wird er sich selbst als Gott anbeten lassen (2Thes 2,3-4). Er ist auch der falsche Prophet, ein Verführer, der Zeichen und Wunder der Lüge tun wird (Offb 13,13ff; 19,20; Mt 24,4-5, 2Thes 2,9-12). Zwei Kennzeichen des Antichrists werden in 1Joh 2,22 genannt:

- Er leugnet, dass Jesus der Christus (Messias) ist - Wahrheit für Judentum
- Er leugnet den Vater und den Sohn - die Kernwahrheit des Christentums

Diesen Mann (Antichrist) wird die Mehrheit der Juden (die Vielen) zu ihrem König machen. Er macht seinerseits einen Bund mit dem endzeitlichen Herrscher des wiedererstandenen Römischen Reiches, um sich gegen die Feinde Israels zu schützen (Ps 83,2-8).

Bezeichnungen für den Antichrist	
Der Antichrist	1Joh 2,18-19; 2,22-23; 4,1-3, 2Joh 7
Der König (Israels)	Dan 11,36-39; Jes 30,33
Der Mensch der Sünde	2Thes 2,3-12
Der Sohn des Verderbens	2Thes 2,3-12
Der Gesetzlose	2Thes 2,3-12
Das Tier aus der Erde	Offb 13,11-17
Der falsche Prophet	Offb 16,13; 19,20; 20,10
Ein törichter und nichtsnutzigen Hirte	Sach 11,15-17

⁵¹ Die folgenden Ausführungen sind dem Skript von Reinhard Briggeler zum Buch Daniel aus Stage One entnommen (S.22).